



Die gerechte Verurteilung

Wer wird von Gott verurteilt werden? Wer wird verdammt? Wer kommt in die ewige Höllenstrafe? Wir werden verdammt wegen unserer Unbarmherzigkeit und unserer Unbußfertigkeit:

Wenn aber der Sohn des Menschen in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen, und vor ihm werden alle Heidenvölker versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin ohne Kleidung gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig, und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder ohne Kleidung, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Geht hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist! Denn ich bin hungrig gewesen, und

- ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und
- ihr habt mir nicht zu trinken gegeben; ich bin ein Fremdling gewesen, und
- ihr habt mich nicht beherbergt; ohne Kleidung, und
- ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und
- ihr habt mich nicht besucht!

Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: **Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder ohne Kleidung oder krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr mir auch nicht getan! Und sie werden in die ewige Strafe hingehen**, die Gerechten aber in das ewige Leben. Mt 25, 31- 45

Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; **Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.** Jak 2, 13

Es waren aber zur selben Zeit etliche eingetroffen, die ihm von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: **Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder gewesen sind als alle anderen Galiläer, weil sie so etwas erlitten haben? Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint ihr, dass diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute, die in Jerusalem wohnen? Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!** Und er sagte dieses Gleichnis: Es hatte jemand einen Feigenbaum, der war in seinem Weinberg gepflanzt; und er kam und suchte Frucht darauf und fand keine. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum und finde keine. Haue ihn ab! Warum macht er das Land unnütz? Er aber antwortet und spricht zu ihm: Herr, lass ihn noch dieses Jahr, bis ich um ihn gegraben und Dünger gelegt habe, ob er vielleicht doch noch Frucht bringt — wenn nicht, so haue ihn danach ab! Lk 13, 1-9

Da fing er an, die Städte zu schelten, in denen die meisten seiner Wundertaten geschehen waren, **weil sie nicht Buße getan hatten**: Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Zidon die Wundertaten geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst in Sack und Asche Buße getan. Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Zidon erträglicher gehen am Tag des Gerichts als euch!

Und du, Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, du wirst bis zum Totenreich hinabgeworfen werden! Denn wenn in Sodom die Wundertaten geschehen wären, die bei dir geschehen sind, es würde noch heutzutage stehen. Doch ich sage euch: Es wird dem Land Sodom erträglicher gehen am Tag des Gerichts als dir!

Mt 11, 20-24

Die gerechte Verurteilung: Wer nach dem Motto lebt »Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme«, wird verurteilt werden. Das Wort Gottes richtet uns

Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit beweist, was sollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, wenn er das Zorngericht verhängt? Ich rede nach Menschenweise. Das sei ferne! Wie könnte Gott sonst die Welt richten? Wenn nämlich die Wahrhaftigkeit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu seinem Ruhm, weshalb werde ich dann noch als Sünder gerichtet? Müsste man dann nicht so [reden], wie wir verleumdet werden und wie etliche behaupten, dass wir sagen:

»Lasst uns Böses tun, damit Gutes daraus komme«? Ihre Verurteilung ist gerecht!

Röm 3, 5-8

Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: **Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** Joh 12, 48

Hl. Justin der Märtyrer: Ohne von Herzen kommende Buße keine Sündenvergebung

Da Gott wollte, daß Engel und Menschen seinem Willen gehorchen, wollte er dieselben, damit sie gerecht handeln, mit freiem Willen ausstatten, ihnen, damit sie wissen, wer sie erschaffen hat, und um wessen willen sie aus dem Nichts ins Dasein gerufen worden sind, Verstand geben und ein Gesetz, damit sie gerichtet werden, wenn sie gegen den gesunden Verstand handeln. Wir selbst, Menschen wie Engel, werden die Schuld an unserer Verurteilung sein, wenn wir sündigen und uns nicht rechtzeitig bekehren. Wenn der Logos (*das Wort*) Gottes die sichere Bestrafung gewisser Engel und Menschen prophezeit, so hat er es deshalb getan, weil er vorauswußte, daß sie verstockte Sünder sein werden, nicht aber deshalb, weil Gott sie zu Sündern gemacht hat. Daher können alle, wenn sie wollen, an der göttlichen Barmherzigkeit teilhaben; sie brauchen sich nur zu bekehren. Solchen prophezeit der Logos Glück mit den Worten: ‚Selig der Mann, dem Gott die Sünde nicht anrechnet‘, das heißt derjenige, welcher seine Sünden bereut und daher Nachlassung der Sünden von Gott erhält. Ihr jedoch wie noch mancher, der da eurer Gesinnung ist, belügt euch über diese Worte und legt sie also aus: mögen sie auch Sünder sein, so rechnet doch der Herr, wenn sie nur Gott kennen, ihnen ihre Sünde nicht an. Beweis für unsere Auslegung ist uns die eine Sünde Davids (*Ehebruch und Mord*), in welche ihn sein Hochmut fallen ließ: die Sünde wurde dann nachgelassen, nachdem er sie so sehr beweint und beklagt hatte. So erzählt die Schrift. Wenn aber einem solchen Manne nicht, ehe er seine Sünde bereut hatte, Nachlassung gewährt wurde, sondern erst

nachdem dieser große König, Gesalbter und Prophet in bekannter Weise geweint und gehandelt hatte, **können dann die Unreinen und die ganz Verkommenen, ohne unter Weinen und Klagen Buße zu tun, Hoffnung haben, daß der Herr ihnen ihre Sünde nicht anrechne?**

Hl. Clemens von Alexandrien: Auch Irrlehrer gehen in die Verdammnis

Auch diese tragen Stellen aus prophetischen Abschnitten zusammen, pflücken einiges heraus und fügen es schlecht zusammen und nehmen allegorisch gesagte Worte in wörtlichem Sinn. Sie sagen nämlich, es sei geschrieben: "Sie widersetzten sich Gott und wurden gerettet. Sie setzten aber noch hinzu "dem schamlosen Gott" und fassen diesen Ausspruch als einen ihnen gegebenen guten Rat auf und meinen, es bringe ihnen Heil, wenn sie sich dem Weltschöpfer widersetzen.

"Dem schamlosen Gott" steht freilich nicht geschrieben; wenn das aber auch der Fall wäre, so müßtet ihr, o ihr Unverständigen, den sogenannten Teufel als "schamlos" verstehen, entweder weil er den Menschen verleumdet oder weil er die Sünder anklagt oder weil er abgefallen ist.

Die Leute nun, von denen der Abschnitt handelt, waren unwillig darüber, daß sie wegen ihrer Sünden gestraft wurden, und taten seufzend und murrend den angeführten Ausspruch, daß die anderen Völker, wenn sie gegen das Gesetz handeln, nicht gestraft und nur sie selbst jedesmal gezüchtigt würden, so daß auch Jeremias gesagt hat: "Warum nimmt der Wandel der Gottlosen einen guten Fortgang?" Ähnlich diesem Satz ist auch das Wort bei Maleachi, das vorhin angeführt wurde: "Sie widersetzten sich Gott und wurden gerettet."

Wenn nämlich die Propheten ihre Berufsaufgabe erfüllen, so berichten sie nicht nur, daß sie manches von Gott gehört hätten, sondern es zeigt sich, daß sie auch die oft gehörten Äußerungen des Volkes in Form eines Einwandes vortragen, gerade als wollten sie von den Menschen aufgeworfene Fragen vorbringen. Hierzu gehört auch der vorliegende Ausspruch.

Und vielleicht wendet sich der Apostel im Brief an die Römer gegen diese Leute, wenn er schreibt: **"Sollen wir es etwa gar nach dem Grundsatz machen, mit dem man uns verleumdet und den uns manche in den Mund legen: **Laßt uns das Böse tun, damit das Gute dabei herauskomme!? Solche Leute trifft die Verurteilung mit Recht.**"**

Diese sind es, die beim Vorlesen durch den Ton ihrer Stimme die Schrift nach ihrem eigenen Belieben verdrehen und das, was verständig und nützlich ist, durch Versetzung einiger Lesezeichen und Punkte mit Gewalt im Blick auf ihre Lüste hin

ändern. "Ihr, die ihr den Herrn mit euren Reden erzürntet", sagt Maleachi, "habt dabei noch gesagt: Womit haben wir ihn erzürnt? Damit, daß ihr sagt: Jeder, der Böses tut, ist gut in den Augen des Herrn, und an ihnen hat er Wohlgefallen. Und: Wo ist der Gott der Gerechtigkeit?"

Wir wollen nun diesen Gegenstand nicht noch weiter in alle Einzelheiten hinein behandeln und nicht noch mehr widersinnige Irrlehren erwähnen. Sonst wären wir genötigt, bei jeder einzelnen von ihnen jedesmal die Gegengründe vorzubringen, und müßten uns dieser Leute schämen und würden unsere Abhandlung allzu weit ausdehnen. Deshalb wollen wir alle Sekten in zwei Gruppen einteilen und ihren Anhängern entgegentreten.

Entweder nämlich lehren sie, man solle so leben, daß man keinen Unterschied zwischen gut und böse macht, oder sie überspannen den Bogen und verkündigen aus Gottlosigkeit und Gehässigkeit die Forderung der Enthaltbarkeit.